

DAS MUSEUM FÜR UR- UND ORTSGESCHICHTE IN EOTTROP, B.R.D.

Von Arno Heinrich

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es zur Zeit 3 Museen, die mit einem grösseren Bestand den eiszeitlichen Ausstellungskomplex gut abdecken: Das geologische Universitätsmuseum in Münster, das Naturkundemuseum der Stadt Mainz und das Museum für Ur- und Ortsgeschichte der Stadt Eottrop.

Während im Universitätsmuseum in Münster Fundstücke aus dem ganzen westfälischen Bereich gezeigt werden, zeichnen sich die Sammlungen in Mainz und Eottrop durch Aufsammlungen aus vorwiegend einer Fundstelle aus. In Mainz sind dies die verschiedenen Schichten der Fundstelle Mosbach und in Eottrop wird hauptsächlich das Material aus der Fundstelle Eottrop-Emschertal ausgestellt.

Das Emschertal gehörte zu einem eiszeitlichen Entwässerungssystem, das von Ost nach West ausgerichtet war. Hier kamen die Tiere vor ca. 80.000 Jahren an die Tränke, sind dort wohl als Jungtiere gerissen worden oder starben als Alttiere und wurden einsedimentiert. Die Hauptfundschiicht des Emschertales wird wegen der vielen darin lagernden Knochen 'Knochenkies' genannt.

Bei Baggararbeiten zwischen 1956 und 1975 kamen hier über 7.000 eiszeitliche Tierfunde, an die 1.000 Geschiebe und ca. 400 Artefakte aus einem Rastplatz einer Neandertalergruppe an's Tageslicht. Dieses Fundmaterial war die Grundlage für den 1975/76 erfolgten Bau der Eiszeithalle des Eottroper Museums.

In der 21 x 21 m grossen Halle stehen im freien Raum die Skelettstrukturen des Mammuts, des Wollhaarnashorns, von zwei Höhlenbären und die Skelette (Komplettfunde) vom endpleistozänen Waldwisent und (demnächst) vom Elch.

An den Wänden werden auf einer begleitenden Grafikwand Erläuterungen zu allen möglichen Themen der Eiszeit gegeben: Einführung, Verbreitung des Eises, Wanderungen der Tiere in den Warm- und Kaltzeiten, Gebissformen der Tiere, die Fundstelle, die Präparation, Allometrien, Grossfundstellen, das Aussterben der Tiere, Fragen nach einer 'neuen Eiszeit' und neue Funde aus der Eiszeit.

Zu den aufgestellten Skeletten sind Grafikflächen mit Themen der Entwicklung und Verbreitung zugeordnet.

Die Ausstellung in den Vitrinen ist ebenfalls nach bestimmten Themen gegliedert: Herkunft der Geschiebe, ein Schnitt durch das Eottroper Emschertal, die Tundra mit Nagetieren und Vögeln, die Pferde, Raubtiere, Eocktiere und Hirsche, Entwicklung der Mammuthackenzähne, Horn- und Geweihbildungen, die Krankheiten, die Jagd der Eiszeit, das Rentier als Warenhaus der Eiszeit und der Mensch.

Über den Grafikflächen hängen an einer Stelle das Geweih eines Riesenhirsches und an einer anderen Stelle je ein

kompletter Steppenwisent- und Auerochschenschädel nebeneinander

In der Ausstellung ist von den einzelnen Tierarten in der Regel nur ein Exemplar dargestellt. Diese gelegentlich von Sammlern kritisierte Methode hat aber den Vorteil, dass der normalerweise nicht so mit dem Thema Eiszeit vertraute Besucher schnell einen guten Überblick erhält und sich leicht in die Zeit hineindenken kann. Für den weiter interessierten Besucher stehen der Verfasser als Museumsleiter und der Präparator des Museums gerne Rede und Antwort.

Unter der Eiszeithalle befinden sich in einem grossen Raum das Magazin, die Werkstatt und ein Seminarraum. Hier werden regelmässig Seminare aber auch sogenannte Werkstattnachmittage mit verschiedenen Arbeitsthemen für jeden Museumsbesucher kostenlos angeboten.

Im Garten-Innenhof des Museums sind zwischen verschiedenen grösseren Findlingen Pflanzen angesiedelt worden, die man bei der Untersuchung der im sibirischen Dauerfrostboden eingefrorenen Tieren festgestellt hat: Zwergbirke, Polarweide, Dryas, Moosbeere, Krähenbeere, Grasnelke usw.

Zukunftspläne

Zum weiteren Ausbau der Ausstellung ist zu sagen, dass vor allen Dingen an die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Tierarten gedacht wird. Das soll verstärkt in plastischer und in grafischer Form bewältigt werden. Weiter ist an Tonbandführungen und den Einsatz eines Video-Fernsehgerätes gedacht. Für Kinder sollen Museums-Detektivspiele veranstaltet werden.

Museumsanschrift: Museum für Ur- und Ortsgeschichte Bottrop
Im Stadtgarten 20
D 4250 Bottrop

Telefon: / 02041 / 29716

Öffnungszeiten: Dienstags bis Sonntags 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreis: Kostenlos

Hinweis auf die Ausschilderung im Stadtgebiet: Das Museum ist als 'Quadrat' = Weiterbildungsstätte der Stadt Bottrop ausgeschildert.

